

Werkhofstrasse 33
4503 Solothurn
Telefon +41 (0)32 627 71 12
Telefax +41 (0)32 627 72 93
medien.mail@kapo.so.ch
www.polizei.so.ch

Medienmitteilung vom 27. März 2013

Mehr Straftaten, weniger Unfälle - Polizei stellt Zahlen zur Kriminalität und zur Verkehrssicherheit 2012 vor

Im Kanton Solothurn weist die polizeiliche Kriminalstatistik für das vergangene Jahr 12,5 Prozent mehr Straftaten aus. Grund dafür sind fast ausschliesslich Delikte gegen das Vermögen. Im Strassenverkehr setzte sich die positive Entwicklung der Vorjahre fort: Die Zahl der polizeilich aufgenommenen Unfälle sank trotz des höheren Verkehrsaufkommens auf ein Rekordtief. Erfreulicherweise sank damit einhergehend auch die Zahl der Unfallopfer auf einen Tiefstand. Alle Daten finden sich unter www.polizei.so.ch → Statistik

An einer Medienkonferenz stellte die Kantonspolizei Solothurn heute in Solothurn die polizeiliche Kriminalstatistik und die Verkehrsunfallstatistik für das Jahr 2012 vor. Zudem zog Kommandant Thomas Zuber generell Bilanz. «Die Zahlen für das zurückliegende Jahr stellen eine Momentaufnahme dar. Jedoch zeigt sich schwarz auf weiss, was sich Ende 2011 abgezeichnet und uns 2012 stark beschäftigt hat», so Zuber. Die Zahl der Straftaten in der Kriminalstatistik nahm – fast ausschliesslich wegen Vermögensdelikten – um 12,5 Prozent zu.

Zur Bekämpfung von Einbrüchen, Diebstählen und Fahrzeugaufbrüchen seien mehrere Aktionen durchgeführt und die Präsenz- und Kontrolldichte erheblich intensiviert worden. «Im Kanton Solothurn haben die Einbruchdiebstähle zugenommen, wenn auch weniger deutlich als in anderen Kantonen», bilanziert Zuber. Um die Zahl der Vermögensdelikte (vor allem Diebstähle und Fahrzeugaufbrüche) zu senken, werde die Kantonspolizei ihre Massnahmen 2013 nochmals verstärken. Zudem kündigte Zuber zielgerichtete Schwerpunktaktionen und intensive Personenkontrollen an so genannten Hotspots an, sowie in Einkaufszentren, Bahnhöfen und bestimmten Quartieren.

Im Verkehr setzte sich die positive Entwicklung weiter fort. «Die Solothurner Strassen sind nochmals sicherer geworden», unterstreicht Thomas Zuber. «Seit Einführung der Statistik 1992 haben wir noch nie so niedrige Unfallzahlen erreicht und auch die Zahl der Verletzten ist auf ein Rekordtief gesunken.» Massnahmen gegen zu schnelles Fahren und Alkohol zeigten ihre Wirkung und werden fortgesetzt.

Details >>

Details zur Polizeilichen Kriminalstatistik 2012: Vermögensdelikte treiben Zahlen in die Höhe

Die polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) gibt Auskunft über Umfang, Struktur und Entwicklung ausgewählter polizeilich registrierter Straftaten resp. Straftatengruppen. Sie umfasst Straftaten gegen das Strafgesetzbuch (StGB), das Ausländergesetz (AuG) und das Betäubungsmittelgesetz (BetmG).

Mehr Straftaten gegen das Vermögen

Im Jahr 2012 wurden insgesamt 23'344 (2011: 20'745) Straftaten polizeilich erfasst. Das sind 12,5% mehr als im Vorjahr. Im Bereich des Strafgesetzbuches zeigte sich mit 18% die höchste Zunahme der vergangenen Jahre. Die Zunahme ist fast ausschliesslich auf einen Anstieg bei den Vermögensdelikten zurückzuführen (Zunahme um 21,7%).

Zum einen wurde 2012 ein Fall von Wirtschaftskriminalität mit über 500 Geschädigten zur Anzeige gebracht, der allein mit rund 1100 registrierten Straftaten in der Statistik zu Buche schlug. Zum anderen haben sich bei den Vermögensdelikten die bereits Ende 2011 abzeichnenden Beobachtungen im Jahr 2012 bestätigt. So haben Fahrzeugaufbrüche (754, 2011: 410) und die Gruppe der Taschen-, Laden- und Einschleichdiebstähle (1'606, 2011: 1'262) im zweistelligen Prozentbereich zugelegt. Die Zahl der Einbruchdiebstähle nahm dagegen mit 8% im Kanton Solothurn vergleichsweise leicht zu (1'885 Fälle, 2011: 1'739). Wie Anhaltungen mutmasslicher Täter und Ermittlungen zeigen, liegt eine der Ursachen für die starke Zunahme bei diesen Delikten zu einem grossen Teil in der aktuellen Migrationslage. Bei der Interpretation der Statistik ist zu beachten, dass Einbruchdiebstähle und Fahrzeugaufbrüche jeweils pro Fall zwei bis drei Straftatbestände erfüllen. Ein Einbruchdiebstahl schlägt sich beispielsweise mit drei Fällen statistisch nieder - Diebstahl, Sachbeschädigung, Hausfriedensbruch -, wodurch die Häufigkeitszahl insgesamt markant beeinflusst wird.

Auch bei der unbefugten Datenbeschaffung setzte sich der Trend nach oben fort: Wurden im Jahr 2010 noch sieben solche Straftaten registriert, waren es im Jahr 2011 deren 75 und im aktuellen Berichtsjahr 119. Dieses Phänomen steht in Zusammenhang mit der Manipulation von Kartenautomaten («Skimming»).

Gewaltdelikte: unterschiedliche Feststellungen 2012

Bei den übrigen Delikten gegen das Strafgesetzbuch sind keine eigentlichen Tendenzen zu erkennen. Aufgrund der vergleichsweise geringen Anzahl pro Deliktart führen positive und negative Veränderungen zum Teil zu beträchtliche prozentualen Ausschlägen.

- Bei Delikten gegen Leib und Leben wurden 872 Straftaten registriert; 4% mehr als im Vorjahr (842). Mit 9 Tötungsdelikten, davon drei vollendet, liegt die Anzahl dieser schwersten Delikte im Berichtsjahr leicht über dem Durchschnitt, wie auch die 19 schweren Körperverletzungen.

- Raubdelikte verzeichneten eine nicht signifikante Abnahme; verhielten sich also insgesamt stabil.
- Die Straftaten wegen Gewalt und Drohung gegen Beamte sind im vergangenen Jahr stabil geblieben. Die Drohungen haben nach einem dreijährigen Anstieg im Berichtsjahr um 13% abgenommen. Gingen Nötigungen 2011 noch zurück, stieg die Zahl der gemeldeten Fälle 2012 um 22% an.
- Die Anzahl der Delikte im Rahmen von Häuslicher Gewalt ist merkbar um 14% auf 681 (600) angestiegen.
- Straftaten gegen die sexuelle Integrität sind stark angestiegen (209, 2011: 158). Die Zunahme geht zum grössten Teil auf den Tatbestand des Exhibitionismus und den Übertretungstatbestand der sexuellen Belästigung zurück. Schwere Delikte wie Vergewaltigung, sexuelle Handlungen mit Kindern und sexuelle Nötigung blieben 2012 statistisch stabil.

Höhere Aufklärungsquote

Die Aufklärungsquote der Straftaten im Bereich des Strafgesetzbuches betrug im Berichtsjahr erfreuliche 32% (29%) und liegt damit über dem schweizerischen Durchschnitt. Bei Delikten gegen Leib und Leben konnte die Kantonspolizei Solothurn 90,4% der Delikte aufklären.

Betäubungsmittel: Weniger Widerhandlungen festgestellt

Im Vergleich zum Vorjahr wurden mit 1'888 (2011: 2'528) 25% weniger Widerhandlungen gegen das Betäubungsmittelgesetz registriert. Am stärksten sank die Zahl der Delikte in den Städten Olten und Solothurn um jeweils ein Drittel. Da die Anzahl der Delikte stark von der Kontrolltätigkeit abhängt, ist die Abnahme nicht mit einer Abnahme des Drogenkonsums oder des Drogenhandels gleichzusetzen. Gründe für den Rückgang dürften in der Prioritätensetzung und dem seit 2010 bestehenden Zusammenarbeitsmodell zwischen Stadt- und Kantonspolizei liegen.

Olten, Solothurn und das Gäu sind am stärksten betroffen

Nach wie vor weisen neben den Städten Solothurn und Olten vor allem die Gemeinden Oensingen, Härkingen und Egerkingen im Bezirk Gäu eine hohe Dichte von Straftaten aus. Auf die Einwohnerzahl bezogen zeigt sich in der Stadt Grenchen eine vergleichsweise geringe Belastung.

Nationalität von beschuldigten Personen

Die weitaus grösste Anzahl der Delikte gegen das StGB und das BetmG werden durch Schweizer und durch die ständige ausländische Wohnbevölkerung begangen. In beiden Deliktsbereichen musste jedoch in der Berichtsperiode eine Zunahme des Anteils der Asylbevölkerung und der übrigen ausländischen Bevölkerung verzeichnet werden. Auffallend ist der Anteil der Beschuldigten aus dem nordafrikanischen Raum: Beschuldigte aus Tunesien haben um 97%, aus Marokko um 68% und aus Algerien um 29% zugenommen.

Details zur Verkehrsunfallstatistik: Nochmals weniger Unfälle und Unfallopfer

Die Verkehrsunfallstatistik 2012 ist die positivste, die die Kantonspolizei Solothurn seit Beginn der Erhebungen vorstellen kann: Seit 1992 gab es im Kanton Solothurn noch nie so wenig Verkehrsunfälle und Unfallopfer wie im Jahr 2012. Insgesamt wurden 1'427 Verkehrsunfälle auf Solothurner Strassen polizeilich aufgenommen, 8,8% weniger als 2011. Als häufigste Unfallursache zählt weiterhin die Missachtung des Vortrittsrechts; Geschwindigkeit und Alkoholeinfluss sind als Unfallursachen weiterhin rückläufig.

Deutlich weniger Tote und Verletzte

Einher mit den tieferen Unfallzahlen sank auch die Zahl der im Strassenverkehr verletzten Personen von 989 auf 877 (-11,3%). Drei Menschen wurden bei Verkehrsunfällen getötet (2011: 7). Dies stellt den tiefsten Wert seit der Einführung der Unfallstatistik dar. Die Zahl der Schwerverletzten sank im Vergleich zum Vorjahr von 128 auf 120 (-6,8%), jene der Leichtverletzten gar um 11,7%, von 854 auf 754. Dieser Rückgang konnte bei fast allen Verkehrsteilnehmern beobachtet werden. Einzig bei der Kategorie der Fahrradlenker nahm die Zahl der Verletzten leicht zu.

Weniger Unfälle innerorts, ausserorts und auf der Autobahn

Die positiven Entwicklungen zeigen sich bei genauerer Betrachtung auf allen Verkehrsträgern:

- Im Innerortsbereich ereigneten sich insgesamt 872 Verkehrsunfälle, 11% weniger als im Vorjahr (2011: 978)
- Im Ausserortsbereich sank die Zahl der Unfälle nur leicht von 288 auf 281
- Auf den Autobahnen wurden 274 Verkehrsunfälle polizeilich registriert, 7,7% weniger als im Vorjahr (297).

Weniger Unfälle wegen «Geschwindigkeit» und Alkohol

Die Missachtung des Vortrittsrechts bleibt 2012 die häufigste Unfallursache im Kanton. Hingegen war auch 2012 überhöhte bzw. nicht angepasste Geschwindigkeit als Unfallursache rückläufig; hier zeigen die konsequent durchgeführten Geschwindigkeitskontrollen Wirkung. Zudem ereigneten sich weniger Unfälle unter Alkoholeinfluss. Die Anzahl Unfälle sank von 159 auf 100. Durch die Polizei Kanton Solothurn wurden im Jahr 2012 (586 Fälle) generell weniger alkoholisierte Verkehrsteilnehmer festgestellt als 2011 (745).

Mit einem Anteil von 13% zählt die Altersgruppe der 20 bis 24 jährigen nach wie vor zu den häufigsten Unfallverursachern mit Personenschaden. Aber auch die 50 bis 54 jährigen stellen mit 9,6% einen beachtlichen Anteil dar.